



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Göppel legt Fussballpause ein
Der 24-jährige Nationalspieler vom USV tritt im Januar ein halbjähriges Praktikum in London an. 11

Verdacht auf Untreue
Die Vorerhebungen gegen einen bekannten Vaduzer Treuhänder laufen noch immer. 5

Telefon +423 / 236 18 70
ospelt Elektro-Telekom AG
www.ospeltelektro.com



Corona: Rekordtag in diesem Jahr

Von Dienstag auf Mittwoch wurden 55 weitere in Liechtenstein wohnhafte Personen positiv auf das Coronavirus getestet. An keinem anderen Tag in diesem Jahr wurden bisher mehr Neuinfektionen gemeldet als gestern. Der Rekord lag bis anhin bei 49 Fällen, die am 6. Januar 2021 vermeldet wurden. Über die gesamte Dauer der Pandemie war der Rekordtag am 24. Dezember 2020 mit insgesamt 62 Fällen.

Mit den 55 neu hinzugekommenen Fällen liegt der Schnitt der vergangenen 7 Tage aktuell bei 27,7 neuen Fällen pro Tag. Bisher wurden in Liechtenstein insgesamt 3912 laborbestätigte Fälle von Personen, die im Fürstentum wohnhaft sind, gemeldet. Davon gelten derzeit 3662 Personen als genesen. Zwei an Covid-19-Erkrankte sind derzeit hospitalisiert. Bisher traten 61 Todesfälle im Zusammenhang mit einer bestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Die 7-Tage-Inzidenz pro 100 000 Personen steigt damit auf 501. (red)

Sapperlot

Das «Sapperlot» gibt es seit dem 3. Januar 2014 an dieser Stelle.

Und doch wird es nicht immer von allen verstanden. «Sapperlot» steht für Überraschung, Verwunderung oder Begeisterung, aber auch für Entrüstung oder Verwünschung. Es ist kein Bericht, sondern die persönliche und kommentierende Sicht eines Redaktionsmitglieds auf ein Alltags-thema. Dabei wird oft zugespitzt und mit einer Prise Ironie gespielt. Unsere Vorbilder sind das «Streiflicht» in der «Süddeutschen Zeitung» und das «Salzkorn» auf der Titelseite des «St. Galler Tagblatts». Das «Sapperlot» kann erfreuen, ärgern, nachdenklich machen, aber es sollte nicht – wie dieses Beispiel – langweilen. Aber es muss sein. Denn es ist Sapperlot nochmals völlig unbegreiflich, wenn jemand wegen dieser 900 Zeichen das Abo kündigt. Denn sind wir doch ehrlich: Eine Zeitung, die keine Reibung und keinen Diskurs verursacht, braucht kein Mensch.

Patrik Schädler

Ungeimpfte dürfen nur noch mit PCR-Test über die Grenze

Österreich verschärft die Einreiseregeln für Ungeimpfte – Ausnahmen gelten wie üblich für den Pendelverkehr.

Valeska Blank

Für Ungeimpfte wird es in Österreich immer ungemütlicher – und nun wird es für sie zudem schwieriger, überhaupt einreisen zu dürfen. Ab kommandem Montag ist dafür ein sogenannter 2,5G-Nachweis erforderlich. Will heissen: Die Grenze nach Österreich überqueren dürfen nur noch Geimpfte, Genesene oder Personen, die einen negativen PCR-Test vorweisen können. Antigentests werden nicht mehr akzeptiert. Das geht aus der aktualisierten Einreiseverordnung hervor.

Gültigkeit der Antigentests verkürzt sich massiv

Wie schon bei vorherigen Verschärfungen der österreichischen Massnahmen bilden Pendlerinnen und Pendler eine Ausnahme. Für sie gilt nach wie vor die 3G-Regel: Ein Antigentest reicht für die Einreise. Der Begriff «Pendler» umfasst dabei nicht nur

Grenzgänger, die zu beruflichen Zwecken die Landesgrenze passieren. «Dazu zählen die Personen, die wiederholt – sprich mindestens einmal monatlich – im Rahmen des regelmässigen Pendlerverkehrs nach Österreich einreisen bzw. wieder nach Österreich zurück einreisen», erklärt Thomas Mair von der Landespressestelle Vorarlberg. In diese Gruppe fallen also auch Personen, die zu familiären Zwecken oder zum Besuch des Lebenspartners über die Grenze fahren, sowie Schüler und Studierende. Doch auch für Pendler werden die Einreiseregeln strenger: Bisher galt für sie eine privilegierte Dauer von PCR-Tests von sieben Tagen. Neu beträgt die Gültigkeit nun nur noch 24 statt 48 Stunden gültig.

Zum Einkaufen oder für Freizeit-zwecke nach Österreich zu fahren, ist für ungeimpfte Liechtensteiner ab Montag also nur noch mit einem negativen PCR-Test möglich. Wer die

neuen Regeln missachtet, geht ein erhebliches Risiko ein – denn wie bisher schon üblich, finden laufend Grenzkontrollen im Hinblick auf die Covid-19-Einreisevorschriften statt. «Diese werden sowohl stationär als auch im Streifendienst risikobasiert durchgeführt», so Mediensprecher Mair.

Dokumente müssen Eigenschaft als Pendler glaubhaft machen

Im Fall einer Kontrolle müsse «die Pendlereigenschaft glaubhaft gemacht» werden – es können also entsprechende Dokumente verlangt werden. Bei einem Berufspendler sind dies beispielsweise eine Bestätigung des Arbeitgebers, ein Grenzgängerausweis oder eine Auftragsbestätigung. Bei der Einreise zu familiären Zwecken werden etwa eine Passkopie des Familienmitglieds als Beleg akzeptiert, beim Besuch der Lebenspartnerin oder des Lebenspartners zum Beispiel Fotos, E-Mails oder Dokumente über gemeinsame Wohnsitze. Grund für die

strengeren Regeln ist die Coronalage in Österreich, die sich immer mehr zuspitzt.

«Die Behandelten waren zu 83 Prozent ungeimpft»

Vorarlbergs Spitäler sind am Limit und weisen verzweifelt auf den Ernst der Situation hin. «Die Lage ist alarmierend, die Aussichten düster», heisst es in einer Medienmitteilung. Operationen müssen verschoben und die Zahl der Normalbetten von 112 auf 205 aufgestockt werden. Gleichzeitig schränken die Spitäler ab sofort ihren Regelbetrieb ein und konzentrieren sich verstärkt auf Notfallmedizin und die Versorgung von Covid-19-Patienten.

Wolfgang List, Leiter der Intensivstation vom Landeskrankenhaus Feldkirch, sagt, dass in diesem Herbst bislang zu 83 Prozent Ungeimpfte behandelt worden sind. «Das bedeutet, nur 17 Prozent waren vollständig immunisiert, und fast alle davon hatten Vorerkrankungen.»

Zunehmender Migrationsdruck aus Afghanistan



Die Zoll- und Polizeibehörden versuchen am Grenzbahnhof Buchs, den anhaltenden Andrang junger Afghanen zu bewältigen. Seit Juni wurden 2500 illegal Einreisende aufgegriffen. Im November dürfte die Zahl illegaler Einreisen noch zunehmen – in Liechtenstein ist es diesbezüglich noch ruhig. 3

Bild: Keystone

Polens Parlament für Schutz der Grenze

Polens Parlament hat einem Gesetz zum Schutz der Grenze zugestimmt, das eine zeitweise Einschränkung der Bewegungs- und Pressefreiheit in der Grenzregion möglich machen soll. Nach der Abstimmung im Sejm geht der Gesetzentwurf nun an die zweite Kammer, den Senat. Dieser kann Änderungsvorschläge machen. Vertreter der Opposition kritisierten, die PiS-Regierung wolle angesichts der Krise um die Migranten an der polnisch-belarussischen Grenze den Zugang für kritische Journalisten dauerhaft blockieren. (dpa) 17

41 Monate Gefängnis für «Schamane»

Bei der Erstürmung des Kapitols durch Anhänger des abgewählten US-Präsidenten Donald Trump im vergangenen Januar ging sein Bild um die Welt: Der «Schamane» aus Arizona mit dem Kopfschmuck aus Fell und Hörnern wurde zu einem der Gesichter des Angriffs auf das Parlament in Washington. Gut zehn Monate später wurde Jacob Chansley am Mittwoch in der US-Hauptstadt zu 41 Monaten Haft verurteilt, wie der Sender CNN und andere US-Medien übereinstimmend meldeten. (dpa)

Caratello Weine

Weine, die zu Freunden werden

Zürcher Str. 204E, 9014 St. Gallen
www.caratello.ch

